

Simburger Anzeiger

gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg
Aelteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Simburger Tageblatt)

Verantwortl. Redakteur: A. Buhl, Druck und Verlag von Fritz Wagner, J. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Odn.
Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 90 Pf. vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einschreibungsgebühr 15 Pf. die Spaltenweise Germanenzeitung oder deren Raum.
Nachnahmen die 21. März 1917 bis 31. März 1917.
Rabatt wird nur bei Wiederbestellungen gewährt.

Simburger Zeitung) Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Dienstag, den 10. April 1917. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 80. Jahrg.

Amtlicher Teil. Bekanntmachung Nr. Pa. 123/3. 17. S. R. A. betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebung von Rohdach- pappen und Dachpappen aller Arten. Vom 5. April 1917.

Die vorstehende Bekanntmachung wird auf Erlauchen des Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht im allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, die Beschlagnahme von Rohdachpappen nach § 6* der Bekanntmachungen über die Sicherung von Kriegsvorräten vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbestimmungen vom 9. Oktober 1915 und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645 und 787) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5** der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, vom 1. März 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549 und 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb eines Handlungsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Sicherung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.
Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: sämtliche vorhandenen und weiter hergestellten Rohdachpappen, Leerdachpappen und fertige Dachpappen jeder Art und Stärke.
§ 2.
Beschlagnahme.
Alle von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände sind hiermit beschlagnahmt.
§ 3.
Wirkung der Beschlagnahme.
Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nicht zulässig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Zwangsversteigerung erfolgen.
Es ist unzulässig, die beschlagnahmten Gegenstände zu verkaufen, zu verpfänden oder sonstwie zu veräußern.

§ 4.
Beruhigungserlaubnis.
Trotz der Beschlagnahme ist die Beruhigung und Liegenschaft der beschlagnahmten Gegenstände in folgenden Fällen zulässig:
1. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:
a) wer unbesugt einen beschlagnahmten Gegenstand veräußert, verpfändet, beschädigt oder zerstört, verunreinigt, verliert oder laßt oder ein anderes Beruhigungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
b) wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
c) wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

*) Über vorzüglich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist Auskunft oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Auskunft macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Vorstände, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate haftbar erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorzüglich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer jahrelang die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Auskunft macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Ausnahmefalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer jahrelang die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

1. zur Erfüllung eines Auftrags des Königlichen Ingenieur-Komitees;
2. zur Erfüllung derjenigen Aufträge aus am Stichtage (§ 8) vorhandenen Vorräten, welche bis zum 5. April 1917 von einer staatlichen oder kommunalen Behörde erteilt waren, vorausgesetzt, daß auch alle auf diese Lieferungen bezüglichen Zwischen- und Unterverträge bis zum 5. April 1917 abgeschlossen worden sind;
3. auf Grund eines Freigabebescheins.

Bordrude der Freigabebescheine sind von dem Kriegsausschuß der Rohpappen- und Dachpappenindustrie, Berlin NW, Dortheenstrasse 31, anzufordern, von dem Bauherrn für jeden Bau besonders im dreifachen Ausfertigungsausfertigung auszufüllen und an den Kriegsausschuß der Rohpappen- und Dachpappenindustrie einzuwenden.
Die Entscheidung auf den gestellten Antrag erfolgt durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums.

§ 5.
Bearbeitungserlaubnis.
Trotz der Beschlagnahme ist erlaubt:
1. die Verarbeitung von Rohdachpappen zu Dachpappen;
2. die Verarbeitung derjenigen Mengen, deren Veräußerung und Lieferung gemäß § 4 gestattet ist;
3. den Selbstverarbeitern und Selbstverbrauchern die einmalige Verarbeitung einer Gesamtmenge von 10000 Quadratmeter Rohdachpappe und Dachpappe aus den eigenen Vorräten.

§ 6.
Meldepflicht.
Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) unterliegen einer monatlichen Meldepflicht, sobald und solange die Vorräte eines Meldepflichtigen (§ 7) die zur einmaligen Verarbeitung freigegebenen Mengen (§ 5 Ziffer 3) übersteigen.

§ 7.
Meldepflichtige Personen.
Zur Meldung verpflichtet sind:
1. alle Personen, welche Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen;
2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betriebe solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;
3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.
Vorräte, die sich am Stichtage (§ 8) nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigentümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an diesem Tage im Gewahrsam hat (Lagerhalter usw.).

Neben demjenigen, der die Ware im Gewahrsam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet, der sie einem Lagerhalter oder Spditteur zur Verfügung eines Dritten übergeben hat.
Die nach dem Stichtage eintreffenden, vor dem Stichtage schon abgeordneten Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden.

§ 8.
Stichtag und Meldefrist.
Für die Meldepflicht ist bei der ersten Meldung der am Beginn des 5. April 1917 (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand, bei den späteren Meldungen der am Beginn des zehnten Tages eines jeden Monats (Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend.
Die erste Meldung ist bis zum 15. April 1917, die späteren Meldungen sind bis zum zwanzigsten Tage eines jeden Monats an das Wehstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu erstatten.

§ 9.
Art der Meldung.
Die Meldungen haben nur auf den amtlichen Meldebescheinungen zu erfolgen, die bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion Bst. (Bordrudeverwaltung) unter Angabe der Bordrudennummer Bst. 1274b anzufordern sind.
Die Anforderung der Meldebescheine ist mit deutlicher Unterschrift und mit genauer Adresse zu versehen.
Der Meldebeschein darf zu anderen Mitteilungen als zur Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwendet werden. Auf einem Meldebeschein dürfen nur die Vorräte ein und desselben Eigentümers oder ein und derselben Lagerstelle gemeldet werden.

Auf die Vorderseite der zur Uebersendung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen:
„Betrifft: Dachpappenbeschlagnahme“.

Von den erstatteten Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Abschrift, Durchschrift, Kopie) von dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 10.
Lagerbuch und Auskunftserteilung.
Jeder Meldepflichtige (§ 7) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.
Beauftragten Beamten der Militär- oder Polizeibehörden ist jederzeit die Prüfung des Lagerbuchs sowie die Befichtigung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 11.
Ausnahmen von der Bekanntmachung.
Von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind ausgenommen:
1. Dachpappen, welche sich im Besitz oder Eigentum des Königl. Ingenieur-Komitees befinden;
2. im Gebrauch, gewesene oder im Gebrauch befindliche Dachpappen und Rohdachpappen;
3. die Dachpappen und Rohdachpappen, die beim Inkrafttreten dieser Bekanntmachung zur Verwendung für einen Bau bereits auf der zugehörigen Baustelle lagerten;
4. die nach dem 5. April 1917 aus dem Reichsausland (nicht aus dem Zollausland) eingeführten Dachpappen und Rohdachpappen. Die besetzten feindlichen Gebiete gelten nicht als Reichsausland im Sinne dieser Bestimmungen.

Im übrigen sind Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von dieser Bekanntmachung an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Pa. des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift:

„Betrifft: Dachpappenbeschlagnahme“ zu versehen.
Die Entscheidung über Ausnahmegewilligungen bezüglich der Bestimmungen über Meldepflicht und Lagerbuchführung behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 12.
Anfragen und Anträge.
Anfragen und Anträge, die die Meldepflicht (§§ 6 bis 10) betreffen, sind an das Wehstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, alle übrigen Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Pa. des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten und am Kopf des Schreibens mit der Aufschrift:
„Betrifft: Dachpappenbeschlagnahme“ zu versehen.

§ 13.
Inkrafttreten.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 5. April 1917 in Kraft.
Frankfurt (Main), den 5. April 1917.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps
Die Wiederwahl des Landwirts Johann Jung zu Hahnbach als Bürgermeister dieser Gemeinde wird bekräftigt.
Simburg, den 31. März 1917.
A. A. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Die Königl. Kreis- und Forst-Kasse Simburg ist im Etatsjahre 1917 außer den Sonn- und Feiertagen auch,
1. am 23. jeden Mts. und, wenn dieser auf einem Sonn- oder Feiertag fällt, an dem vorhergehenden Werktag,
2. an den 2 letzten Werktagen eines jeden Monats mit Ausnahmen des Monats April,
3. an den 3 letzten Werktagen des Monats April geschlossen.
Simburg, den 5. April 1917.
Königl. Kreis- und Forst-Kasse
Loben.

Eine kaiserliche Osterbotschaft.

Deutscher Tagesbericht.

Große Erfolge im Luftkampf.

Großes Hauptquartier, 7. April. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artillerielampf hielt von Lens bis Arras mit kurzen Unterbrechungen in unermünder Hefigkeit an.

Im Gebiet beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen beschossen St. Quentin. Bei Vassaux, nordöstlich von Soissons, scheiterte ein französischer Vorstoß.

Längs der Aisne und am Aisne-Marne-Kanal nahm vielfach das Feuer an Stärke zu.

Ein Angriff der Franzosen zur Wiedernahme der ihnen entrissenen Gräben bei Saigneul wurde verlustreich abgewiesen.

Durch Fliegeraufnahme festgestellte Batterien, Munitionskapell, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsfener genommen.

In den Argonnen wurden feindliche Erkundungstrupps vertrieben.

Auf dem linken Maas-Ufer griffen nach harter Feuerbereitung französische Bataillone am Wald von Malancourt dreimal, aber stets vergeblich an.

Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu erzwingen, setzten die Gegner starke, zusammengefaßte Luftstreitkräfte ein; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader können als vernichtet gelten. Leutnant Bog Schöf sein 24. Flugzeug, Leutnant v. Bertram seinen 4. Gegner im Luftkampfe ab.

Zwischen Soissons und Reims unternahm der Feind einen einheitlichen Angriff gegen unsere an dieser Front stehenden Fesselballons. Durch schnell einschendes Abwehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdstaffeln hatte der Gegner nicht den erhofften Erfolg. Nur zwei Ballons wurden abgeschossen. Ihre Beobachter landeten im Fallschirm.

Die Gegner verloren gestern vierundvierzig Flugzeuge, davon im Luftkampfe 33, durch Abwehrkanonen 8, ferner durch Luftangriff 1 Fesselballon. Fünf unserer Flieger sind nicht zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

In zahlreichen Abschnitten rege Feuerstätigkeit. Vorstöße von russischen Streifabteilungen bei Baranowitschi und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Front des Generalobersten

Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen und in den Grenzbergen der Moldau vielfach Vorfelddeserte.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Madensen.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiran-See tauchten die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Hurras einen Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer lag wirkungsvoll auf den besetzt erkannten feindlichen Gräben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Flugbeweise im März.

161 Flugzeuge und 19 Fesselballons

heruntergeholt.

Großes Hauptquartier, 8. April. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nähe der Rulle und im Wetzscharte-Bogen stehen nach

heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor; sie sind vor den Hindernissen, südöstlich von Operm im Luftkampfe, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Artoisfront war die Kampfstätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Im Somme-Gebiet unterhielt der Feind — ob Engländer oder Franzosen war nicht festzustellen — ein lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Vassaux Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompagnien stieß dem weichen Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenkampf hart.

Südwestlich von Mühlhausen wurden bei einem Erkundungsvorstoß mehrere Franzosen gefangen.

Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampfe, eins durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Außer zeitweise lebhaftem Feuer bei Illuri, westlich von Lud und an der Zlota Lipa keine wichtigen Ereignisse.

Front des Generalobersten

Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Streifen unserer Sturmtrupps aus den mehrfach vorher zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Madensen.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Auf dem Otkuser des Bardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Voraussehende Weiterentwicklung der Luftstreitkräfte, Vervollkommnung des Flugzeugbaues auf Grund der am Feinde und in der Heimat gesammelten Erfahrung, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgeistes unserer Kampfflieger, haben im Monat März große Erfolge gezeitigt; auch die Flugabwehrgeschütze haben daran wesentlichen Anteil.

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange vor Eröffnung des Kriegszustandes im französischen Flugwesen vertretenen Amerikaner — haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffs- und Abwehrmittel verloren, hiervon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und die 19 Ballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge sind durch unfreiwillige Landung hinter den Linien in unseren Besitz gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, keinen Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schlacht bei Arras.

Großes Hauptquartier, 9. April. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Lens und Reuville-Vitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artillerielampf gestern wieder große Hefigkeit; seit Sonntag vormittag ist nach mehrstündigem härtestem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange.

Im Gebiete zwischen den von Arras und Peronne führenden Straßen haben sich entwickelt, die den von uns beabsichtigten

Seeresgruppe Kronprinz

Von Soissons bis in die westliche

kämpfen sich die Artillerien in erhöhtem

Seeresgruppe Herzog

In Lothringen und in der Burgund

wellig rege Feuerstätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen

17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons

wurden. Rittermeister Freiherr von Richthausen

38. und 39. Male Sieger im Luftkampfe; er

brachte den 12. Gegner zum Absterben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Bei Sagarje (nordöstlich von Baranowitschi

(südlich von Rowel) und bei Brzezany sind

schwer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generalobersten

Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen hat bei Kallata

Schneetreiben eingeleitet.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Madensen.

Nördlich von Jozani drangen nach kurzer

Zeit unsere Stoßtrupps in die russische Stellung

ein, zerstörten die Gräben und kehrten mit 46

2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten

Ufer südwestlich des Doiran-Sees.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 9. April, abends. (W. I. B. Amtlich.)

Bereits von Arras ist den Tag über schwer gelän

Der Gegner ist in Teile unserer

eingedrungen.

An der Aisne- und Champagnefront, zeitwe

Artillerielampf.

Im Osten und in Mazedonien nichts neues.

Des Kaisers Dank für die Kämpfer am

Berlin, 7. April. (W. I. B. Amtlich.)

Der Kaiser richtete an den Oberbefehlshaber der

royal Hoheit Prinz Leopold von Bayern, das

Telegramm:

Allen Führern, die in dem planvollen Durc

schönen Erfolg am St. Omer vorbereiteten, und alle

die in unaußhaltbarem Draufgehen ihn zu se

lungen brachten, spreche ich meinen Dank und

Wertschätzung aus.

Erfolgreicher Luftangriff auf England

Berlin, 5. April. (W. I. B. Amtlich.)

Nachts belegte ein deutliches Flugzeug

die in den Downs liegenden Schiffe sowie

und Befestigungsanlagen nordwestlich von Ram

giebig und mit gutem Erfolge mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabs der

englischen Flotte gehöriges Fahrzeug von

Die Herrin von Retzbach.

Roman von S. Courths-Mahler.

71)

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Herren wurden nun schnell handelseinig. Lothar ritt gleich mit nach Langendorf hinüber, um sich „Laby“, so hieß das Pferd, anzusehen. Da es ihm gefiel und geeignet erschien, nahm er es selbst gleich mit, um Anne-Rose eine Freude zu machen. Frau von Langendorf stellte ihm vorläufig Christas Sattelzeug zur Verfügung, bis Anne-Rose sich selber alles beschafft hätte.

So erhielt Anne-Rose am Nachmittag bereits die erste Reitstunde, in einem etwas primitiven Reitkleid, denn auch dieses mußte erst für sie beschriebenen werden.

Es ging alles besser, als sie dachte. Die Reitstunden wurden eifrig fortgesetzt. „Laby“ eignete sich ganz vorzüglich. Sattel und Zaumzeug sowie Reitpeitsche und Reitkleid trafen bald ein. Anne-Rose war eine sehr eifrige, gelehrige Schülerin und Lothar ein nicht minder eifriger, vorzüglicher Lehrmeister. Tante Jettchen und Jost von Billach bildeten meist das Publikum.

Bald konnte Anne-Rose in Lothars Begleitung kleine Ritte unternehmen. Von Tag zu Tag wurde sie sicherer und mutiger und die Ritte wurden weiter ausgedehnt. Anne-Rose sah entzückt aus zu Pferde. Die ihr eigene Anmut kam auch hier zur Geltung, und man konnte es Lothar nicht verdenken, wenn seine Augen bewundernd auf seiner Schülerin ruhten.

Das waren nun herrliche Stunden für Lehrer und Schülerin. Bald konnte Anne-Rose mit hinausreiten auf die Felder und durch den Forst. Seite an Seite durchnagelten sie den herrlichen Wald, der sich täglich schöner in seiner jungen Frühlingspracht entfaltete.

Dabei kam es ganz von selbst, daß Anne-Rose sich für alles zu interessieren begann, was mit der Bewirtschaftung von Rehbach zusammenhing.

Es gab nun auch auf diesen gemeinsamen Ritten wieder einen innigen Gedankenaustausch zwischen den beiden jungen Menschen. Immer lernten sie sich besser verstehen, immer rückhaltloser wurde das gegenseitige Vertrauen.

Aber eine gewisse Grenze wurde nie überschritten. So heiß und wild es auch in Lothar stürmte, er hielt sich in der Gewalt. Manchmal mußte er freilich die Zähne zusammenbeißen, wenn er Anne-Rose auf das Pferd hob oder ihr aus dem Sattel half. Dann stammten die heißen Wünsche auf in seiner Brust und wollten Macht über ihn gewinnen. Ganz bleich sah er dann oft aus und der harte feste Zug um seinen Mund schien versteinert zu sein, aber er war und blieb Herr über sich.

Manchmal fragte er sich freilich, ob das auf die Dauer möglich sein würde, so neben ihr dahin zu leben, immer im Kampf mit seinen heißen Wünschen. Aber wenn er dann dachte, daß er sich aus ihrer Nähe verbannen müsse, erschien ihm alles andere leicht und erträglich gegen diese Möglichkeit. Mit der Zeit wurde der Verkehr mit den Nachbarn und mit den Offizieren der nahen Garnisonstadt in Rehbach immer reger. Auch besuchte man die Nachbargüter oder machte einen Ausflug in die Garnison. Natürlich bemühten sich in der Hauptsache die jungen Herren um den Verkehr in Rehbach. Und ebenso natürlich wurde Anne-Rose von ihnen umschwärmt. Lothar sah es mit heimlicher Angst. Mit zusammengebißenen Zähnen stand er dabei, wenn man Anne-Rose umschmeichelte, ihr tausend schöne Dinge sagte und sich bemühte, sie zu isolieren. Er war eifersüchtig auf jedes Lächeln, jedes Wort, das Anne-Rose einem andern zuteil werden ließ. Und doch brachte er es fertig, anscheinend ruhig und unberührt dem allen zuzusehen. Nie verriet er seine Empfindungen. Aber er atmete doch stets heimlich auf, wenn er um Anne-Roses Mund ein leises Spottlächeln fliegen sah, wenn sie sich ruhig und unberührt von all den Huldigungen abwandte. Dann kam wieder eine Weile Ruhe über ihn.

Anne-Rose ahnte nicht, welche Qualen der Eifersucht Lothar erlitt, wenn sie von anderen Herren umringt war. Er hatte sich so gut in der Gewalt, daß sie oft glaubte, sich an jenem Morgen getäuscht zu haben, als er sie so seltsam angesehen hatte. Das war ja schon solange her, schon vor der Testamentsöffnung. Und seither hatte er nie wieder diesen Blick für sie gehabt.

Und doch sah sie diesen Blick in ihren Träumen wieder und wieder vor sich. Sie sehnte sich danach, ihn wieder in

seinen Augen zu sehen. Manchmal, wenn es in seinem Gesicht zuckte und seine Augen sich weiteten, viel dunkler erschienen, da war ein heimliches Erbeben ihrer Seele, dann hoffte sie, diesen Ausdruck wieder

Aber gleich darauf verlor sie die jähre Glanz. Ihre Augen blickten wieder ruhig, warm und freundlich eines Freundes, eines Betters. Ihre Seele war und mehr von einer süßen Unruhe erfüllt. Anne-Rose sagte ihr, warum Lothar so zurückhaltend war. Sie nie in den Sinn gekommen, ihn für einen Wirt zu halten, wenn er sie um ihre Hand gebeten hätte. Eine Ungebuld über sie, an seiner Ruhe zu teil unbekimmte Sehnsucht, die sie immer wieder in sie trieb. Sie kam bald über sich selbst zur Klarheit, nun, daß sie Lothar liebte, viel heißer und tiefer als Hans Rathenow je geliebt hatte.

Sie gestand sich mit schmerzlicher Wonne, daß sie erst gelehrt hatte, was Liebe war. Und glücklich ihre Hand in die seine gelegt. Aber auch ein schüchternes Hoffen hervorwagte, daß sie ihm als eine Verwandte, eine Freundin, immer wieder diese Hoffnung. Und ruweilen kam eine heimliche Idee, daß sie ihm nie mehr sein würde, weil er wohl Herz sich zuvor einem Manne wie Hans Rathenow gegeben hatte.

Er, der so hoch von der Liebe dachte, daß er in seinem Leben sein Herz nur einmal verschenten würde und dann für alle Zeit, er würde doch sicher auch Frau lieben können, die ihm die erste Liebe im Leben rührten Herzens entgegenbrachte. Und sie? — Schon einen andern gefühlt. Das lag ihr schwer auf der Seele. Und grüblerisch redete sie sich ein, daß nicht daran denken würde, ihr jemals näher zu kommen, so lieb und gut er auch sonst zu ihr war.

Und so hielt auch sie sich in der Gewalt, um zu verraten, wie es in ihrem Herzen auslag.

(Fortsetzung)

Bege von England nach Mesopotamien mit Pro-
Am 31. März: ein unbekannter beladener bewaffneter
Dampfer von 4000 Tonnen. Am 3. April: der bewaffnete
Dampfer „Ernest Simon“ (5555 Tonnen) von
nach Port Said, und der bewaffnete französische
Dampfer „Saint Simon“ (3419 Tonnen) von Bizerta nach
Am 4. April im Ionischen Meer der beladene
Dampfer „Basileus Constantinos“ (9272 Tonnen).
Die verladenen Segler waren größtenteils mit Schwefel
beladen.

Die Sehnsucht nach der japanischen Hilfe.

Amsterdam, 3. April. Von Frankreich werden neuer-
dings bei Russland und England Schritte getan, um Japan
zur Entsendung einer Truppenmacht auf den westlichen Kriegs-
schauplatz zu veranlassen. Nach General Rivelles Ansicht wäre
schon vor dem nächsten Winter eine Entscheidung zu er-
warten. Frankreichs Seite wird in militärischen Kreisen viel
gesprochen, daß die Entente den Krieg vor dem
nächsten Winter entscheiden muß.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien?

Paris, 9. April. (Sf.) Hayes berichtet unterm 8. April
aus Paris: Man erfährt aus halbamtlicher Quelle, daß
der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutsch-
land und Brasilien bevorsteht. Gewaltige Rundgebungen zu-
gunsten der Alliierten fanden in Sao Paulo statt.

Eine kaiserliche Kundgebung zur preu- sischen Wahlrechtsreform

Berlin, 7. April. (W.L.B. Amilich.) Seine Ma-
jestät der Kaiser und Königin hat an den Reichs-
kanzler und Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von
Bethmann-Hollweg folgenden Erlaß gerichtet:

Koch niemals hat sich das deutsche Volk so fest geeigt
wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vater-
land in bitterster Notwehr befindet, hat seine wunderbar ver-
ehrende Kraft ausgedehnt, und trotz aller Opfer an
Blut drängen im Feld und schwerer Entbehrungen dabei
in der Wille unerschütterlich geblieben, für
den lieglichen Endkampf das Letzte einzu-
setzen. Rationaler und sozialer Geist verstanden und ver-
einigt sich und haben uns ausdauernde Stärke verliehen.
Jeder empfand: Was in langen Jahren des Friedens unter
anderen inneren Kämpfen aufgebaut war, das war doch
der Verteidigung wert.

Denkend setzen die Leistungen der gesamten Nation in
Kampf und Not vor meiner Seele. Die Ergebnisse dieses
Kampfes um den Bestand des Reiches seien mit erheblichem
Erfolge eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kan-
zler des Deutschen Reiches und ersten Minister meiner
Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen
dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde
die Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben
Sie dargelegt, in welchem Geiste die Formen unseres staats-
rechtlichen Lebens aufzubauen sind, um für die freie und
unabhängige Mitarbeit aller Glieder unseres
Volkessozium zu schaffen. Die Grundzüge, die Sie
dabei entwickelten, haben, wie Sie wissen, meine Billigung
und die Zustimmung der Reichsversammlung. Sie sind
als Leiter der Reichsregierung mit der Verantwortung und als
Reichskanzler mit der Verantwortung monarchische Pflichten
erfüllt, die die Voraussetzungen dafür schuf, daß das
deutsche Volk in einmütiger, inbrünstiger Ausdauer diese
schwierige Zeit überdauern wird. Die Wehrmacht als wahres
Herzstück zu erhalten und den sozialen Aufstieg des Volkes
in allen seinen Schichten zu fördern, ist von Beginn meiner
Regierung an mein Ziel gewesen. Bestrebt, in selbstbewahrender
Treue zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Ge-
samtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unseres
politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so
weit es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Nach diesen Millionen von Volksgenossen im Felde, noch
mehr der Aufruf des Meinungsstrettes hinter der Front,
bei einer einschneidenden Verfassungsänderung unvermeid-
lich, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden,
die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und
ich um Fortschritt der neuen Zeit mitraten und -taten
will. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des
Krieges, das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht
fern ist, das Rüstige und Zweckmäßige auch in dieser
Übergangszeit geschehen kann, wünsche ich, daß die Vorberei-
tungen unverweilt abgeschlossen werden.

Wie liegt die Umbildung des preußischen
Vertrags und die Befreiung unseres gesamt-
staatspolitischen Lebens von dieser Frage
am Herzen. Für die Aenderung des Wahl-
rechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Befehl schon
zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich be-
trachte Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staats-
ministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer
Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grund-
legende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeföhrt
werden kann.

Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes
in diesem furchtbaren Kriege ist nach meiner Ueber-
zeugung für das Klassenwahlrecht in Preu-
ßen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner
unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vor-
zuziehen haben. Die Verdienste des Herrenhauses und seine
wichtige Bedeutung für den Staat wird kein König von
Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den ge-
setzlichen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht
werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigerem
Umfange als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Be-
rufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mit-
arbeit ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich habe nach den Ueberlieferungen großer Vorfahren,
die in der Erneuerung wichtiger Teile unseres fest-
gesetzten und harmenprobten Staatswesens einem treuen,
würdigen und hochentwickelten Volk das
Beste entgegenbringe, das es verdient.
Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekannt zu
machen.

Berlin, den 7. April 1917.

Wilhelm I. R.

von Bethmann-Hollweg,
Reichskanzler und Präsidenten des Staats-
ministeriums.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 10. April 1917.

„Auszeichnung. Dem vor kurzem mit dem Eiser-
nen Kreuz ausgezeichneten Feldlazarett-Inspektor Lt. Frh
Fiscus wurde das Heilige Sanitätskreuz in Gold am
Bande der Tapferkeitsmedaille für treue Dienste verliehen.

„Auszeichnung. Herrn Oberbahnhofsleiter
Albert Jeches hier wurde in Anerkennung seiner Tätig-
keit im vaterländischen Hilfsdienst das Verdienstkreuz für
Kriegshilfe verliehen. — Die gleiche Auszeichnung wurde
dem Bahnhofsarbeiter Georg Bahlmann zuteil.

a. Waidmannsheil. Ein hiesiger Jäger erlegte
im Elber Jagdgebiet zwei Schnepfen. Die als Jagdbeute
gesuchten Vögel waren bei dem anhaltenden Winter
in diesem Jahr etwas verspätet auf der Bildfläche er-
schienen.

„Kriegsanleihe-Zeichnungen. Die Main-
kraftwerke A. G. zeichneten zur 6. Kriegsanleihe 150 000
Mark. — Den gleichen Betrag zeichnete Freiherr von
Dungen-Dehn.

„Anmeldung von Aluminium. Auf Grund
der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestands-
erhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und un-
gebrauchten Gegenständen aus Aluminium vom 1. 3. 1917
müssen bis zum 14. 4. 1917 alle Aluminiumgegenstände bei
der zuständigen Behörde gemeldet werden. Diese Meldungen
sind für die Stadt Limburg auf Zimmer Nr. 4 des Rathhauses
während der Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr
mittags, woselbst auch die vorgeschriebenen Meldescheine zu
erhalten sind, zu machen. — Wer sich vor Strafe schützen
will, versäume deshalb die Anmeldung nicht.

„Erpreßgut. Die Kgl. Eisenbahndirektion in Frank-
furt veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine
Bekanntmachung betreffend Erpreßgut. Wir machen unsere
Leser auch an dieser Stelle darauf aufmerksam.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter Bouffier, aus Niederbrechen, Bürgermeister
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Oberbrechen, 2. Schrift-
führer, Lehrer Heep, Eshofen, Schatzmeister Kaufmann
Schlosser, Eshofen, Beisitzer: die Herren Kreissekretär
Riederer, Bürgermeister Haerter aus Limburg, Postverwalter
Kampel aus Lindenholzhausen und die Hauptsammler:
Hollingshaus, Erbach, Schmidt, Niederbrechen, Rent-
meister Stähler, Dehn, Stadtssekretär Zeiger-Lim-
burg, Bürgermeister Diesendach, Niederhadamar und
Ohlenhäuser-Hadamar. Zu aller weiterer Auskunft
sind der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftführer jederzeit gern
bereit.

„Kreisverband der Gemüsezüchter. Kürz-
lich fand im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Ver-
sammlung des neu ins Leben gerufenen Kreisverbandes
der Gemüsezüchter im Kreise Limburg statt. Seitens der
Kreisverwaltung wohnte Herr Kreissekretär Riederer an der
der Versammlung bei, die Stadt Limburg war durch Herrn
Stadtssekretär Zeiger, das Kriegsernährungsamt durch den
Reichskommissar für gelbe Rüben, Wasserkräuter und Stroh-
rüben Herrn Hauptlehrer Hägele-Limburg vertreten. Frei-
herr v. Dungen teilte der Versammlung mit, daß nach
Rücksprache mit Herrn Geheimrat Fröge die Neugründung
des Reichsgemüsevereins kein Hindernis bilde zur Verwirklichung
der Ziele des Kreisverbandes der Gemüsezüchter. Insbe-
sondere würde das Kriegsernährungsamt die Veranstaltung
der Gemüseerzeuger durch kostenlose Ueberlassung der
benötigten Pakstoffe und Materialien sowie durch sonstige
Erläuterungen zu fördern suchen. So habe denn der Bildung
des Kreisverbandes und deren Werbetätigkeit nichts mehr
im Wege. Hauptfrage wäre nun, daß im Kreise jedermann
mit allen Kräften suche, soweit möglich anzuwerben,
als Platz und Zeit es nur erlauben. Aus den Gärtnereien
zu Limburg, Dehn, Tauborn und Comberg stehen den
Kreisbewohnern circa 300 000 Frühgemüsepflanzen
zur Verfügung. Vor allem wäre auch nötig, daß jeder
Landmann in diesem Jahre einen oder mehrere Acker mit
Gemüse, wenn möglich, besser Sorten, anker dem eigenen
Bedarf anpflanze, die Rentabilität treibe außer aller Frage.
Der Kreis Limburg wurde nun in folgende 8 Sammelbezirke
eingeteilt: 1. Bezirk: Comberg mit Würges, Erbach, Dom-
bach und Schwidershausen, 2. Bezirk: Niederfelders mit Egen-
bach und Oberfelders, 3. Bezirk: Niederbrechen mit Ober-
brechen, Ritberg, Ohren, Tauborn, Heringen, Reesbach, Rau-
heim, Mensfelden und Werchau, 4. Bezirk: Eshofen mit
Lindenholzhausen, Unter und Nöhlen, 5. Bezirk: Dehn mit
Dietrichen, Offheim und Ahbach, 6. Bezirk: Limburg mit
Staffel und El, 7. Bezirk: Hadamar mit Niederhadamar,
Nieder- und Oberzeuheim, Malmeneich, Faulbach, Nieder-
und Oberweyer und Steinbach, 8. Bezirk: Friedhofen mit
Thalheim, Fornsborn, Willenroth, Langendernbach, Mühl-
bach, Waldmannshausen, Ellar, Hangenmellingen, Heusel-
heim, Dorchheim, Hintermellingen, Lahr und Füssen. Die
Tätigkeit des Verbandes ist nun wie folgt gedacht: In jedem
Orte des Kreises ist ein Sammler ernannt, welcher selbst
oder durch Schülertolonen allwöchentlich ein- oder zweimal
sämtliches verkäufliche Gemüse einsammelt und der Haupt-
sammelstelle zuföhrt. Dort finden nun wöchentlich durch die
Sauptammler Verteilungen statt, bei welcher die Ge-
müse an den Bestbieter nach Gewicht gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden. Den Erlös haben die Orts-
sammler abzüglich 10 Prozent für Unkosten und Verwaltung
an die Verkaufsstelle sofort auszugeben. Die Verbandsleitung
zweifelt keinen Augenblick daran, daß auf diese Weise der
Bevölkerung der umliegenden Großstädte bedeutende Mengen
Gemüse zugeführt werden, welche sonst zu Futterzwecken ver-
wendet, dadurch der Allgemeinheit als menschliche Nahrung
verloren gehen. Der Erlös für die gelieferten Gemüse wird
aber auch für manche Familie eine willkommenen Einnahme
sein. Es wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen von
allen Seiten das regste Interesse und die nötige Unter-
stützung zuteil würde, um so mehr, da es in der Absicht
im Leben gerufen wurde, den Schichten unserer Bevölkerung,
welche ohne eigenen Besitz nicht in der Lage sind, sich gute
und billige Gemüse zu beschaffen. Der Vorstand des Ver-
bandes besteht aus den Herren: 1. Vorsitzender Freiherr
v. Dungen, Königl. Kammerherr, Schloß Dehn, 2. Vor-
sitzender Domänenrat Preuer, Hadamar, 1. Schrift-
führer Sägewerksbesitzer Keller, Ober

Danksagung.

Für die vielen, überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer in Gott ruhenden geliebten unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Brühl

geb. Münz

sprechen wir auf diesem Wege allen unsren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank auch für die gestifteten hl. Messen und die zahlreichen Kranzspenden. 18/83

Limburg, (Lahn), den 10. April 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Brühl u. Kind.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Werbearbeit für die 6. Kriegsanleihe in Limburg.

Nur noch kurze Zeit — bis zum 16. ds. Mts. — liegt die 6. Kriegsanleihe zur Zeichnung offen! Überall im Reich arbeiten in vaterländischer Gesinnung Männer und Frauen, einen glänzenden Erfolg der großen Selbstschlacht für unser Vaterland herbeiführen zu helfen. Auch in Limburg nehmen die Zeichnungen einen vielversprechenden Fortgang.

Aber auch hier wie anderwärts muß und soll dieses Mal — in dem entscheidenden Zeitpunkt des Weltkrieges — Außergewöhnliches geleistet werden! Alles, was erreicht werden kann, muß erreicht werden.

Die glänzende Versammlung in der „Alten Post“ in Limburg am 22. März, in der aus berufenem Munde so feurig und packend für das große Werk geworben, war der Auftakt für alle notwendige Kleinarbeit im Werben.

Die letzte Woche der Anleiheauslage ist entscheidend für das Ergebnis! Darum sollen gerade jetzt Alle werden helfen, die dazu berufen sind.

Am Dienstag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr soll im Schilleraal der „Alten Post“ eine Besprechung der Werbearbeit in den letzten Tagen stattfinden.

Hierzu lade ich Alle — Männer und Frauen — die an der vaterländischen Werbearbeit sich in Limburg beteiligen wollen, namentlich auch die Vorstände der Vereine ergebendst ein.

Limburg, den 7. April 1917.
Der Bürgermeister:
Saerten.

Grundstückverpachtung.

Der Herr Freiherr Kammerherr von Dungen-Dehrn stellt den Limburger Einwohnern zur Anzucht von **Kartoffeln und Gemüse** ein Ackerland in der Flächengröße von rund 6 1/2 Morgen zur Verfügung. Das Gelände ist belegen in der Gemarkung Eichhofen rechts von der Landstraße nach Linter, gegenüber dem Linterer Wäldchen und in der Nähe der Tongrube.

Bedingungen: Pachtzeit von jetzt bis Herbst 1926. Das erste Jahr (1917) pachtzinsfrei, für die übrige Pachtzeit gilt der Satz von 15 Mark für den Morgen und Jahr, für geringere Flächen entsprechend weniger.

Meldungen mit Angabe der gewünschten Flächengröße werden in den nächsten 8 Tagen auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses entgegengenommen.

Limburg, den 31. März 1917.
Der Magistrat.

Verbot des Ablagerens von Schutt und dergl. auf dem städt. Grundstück an der Offheimerstraße.

Das bisher zur Ablagerung von Bauabfall benutzte städtische Grundstück am Offheimerweg im Distrikte „Kraich“ Kartenblatt 7, Parzelle 26, soll diesem Zwecke entzogen und zur Anlage von Gemüsegärten verwendet werden.

Die Ablagerung von Schutt und dergl. auf das bezeichnete Grundstück wird hiermit verboten.

Etwalige Zuwiderhandlungen werden gemäß den Bestimmungen des § 366 Ziffer 7 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Die Polizei und Feldschützbeamten sind angewiesen worden, Uebertretungen zu Anzeige zu bringen.

Limburg, den 3. April 1917.
Die Polizei-Verwaltung.

Eine tüchtige, jugfeste
Fahrkuh,
trächtig, zu verkaufen bei
Peter Kilbinger,
14/80 Staffel

Ein tüchtiger
Fuhrmann
und einige Arbeiter ge-
sucht.
Gewerkschaft Struth,
Limburg.

Kriegsarbeitsausgabestelle.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein Waggon neue Arbeit angekommen ist, welche nach Ostern ausgegeben wird. Wir fordern namentlich die Berufsnäherinnen im eigenen Interesse auf, an der gutbezahlten Arbeit sich zu beteiligen. Um allen Gelegenheit zu geben, sich mit den Anforderungen, die an die Herstellung von Uniformstücken gestellt werden müssen, bekannt zu machen, findet jeden Freitag von 8-12 vorm. und 2-5 Uhr nachm. im Schloß, Zimmer 3, Anweisung durch den Werkmeister der Stelle statt. Die Anweisung ist unentgeltlich, die fertiggestellten Stücke werden sogar bezahlt.

Für Berufsnäherinnen findet am Dienstag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr im Schulsaal 1 im Schloß eine Besprechung über Arbeitsbeschaffung statt. Wir machen die Berufsnäherinnen besonders darauf aufmerksam.

Limburg, den 5. April 1917.
Der Magistrat
Saerten.

Comfrey als Schweine-, Ziegen- und Kaninchenfutter.

Zur Erleichterung der Schweine-, Ziegen- und Kaninchen-Fütterung empfiehlt sich die Anlage von **Comfreypflanzen**. Comfrey ist eine Grünfütterpflanze mit saftigen, großen Blättern, die 4 bis 5 mal im Jahre geschitten werden können. Sie wächst auf jedem Boden, am besten in feuchten tiefgründigen Lagen. Jeder Winkel im Hof oder Garten kann mit Comfrey noch ausgenutzt werden. Comfrey wird auf 40 bis 50 cm. im Quadrat gepflanzt. Vorbereitet und gedüngt wird der Boden wie zu Kartoffeln. Die beste Pflanzzeit ist Mitte April bis Mitte Mai.

Comfreyblätter werden von Schweinen, Schafen, Ziegen und Kaninchen gerne gefressen. In getrocknetem Zustand sind sie ein gutes Winterfutter.

Zur Versorgung eines Schweines mit Grünfütter reichen ca. 25 qm. Comfreypflanzung aus.

| | |
|-------------------------------------|----------|
| 100 Comfrey-Stecklingen kosten etwa | 2,50 Mk. |
| 300 " " " " | 6,60 " |
| 400 " " " " | 7,70 " |
| 600 " " " " | 9,90 " |
| 1000 " " " " | 13,20 " |
| 2000 " " " " | 24,20 " |

Die Vermittlung von Comfrey-Stecklinge für die Landwirte des Kreises Limburg übernimmt kostenfrei die Geschäftsstelle des 7. landw. Bezirksvereins, Landratsamt Limburg.

Die Stecklinge werden dann den Bestellern unter Nachnahme der Kosten direkt vom Züchter überliefert. Eine Kulturanleitung wird beigelegt.

Der Vorsitzende des 7. landw. Bezirksvereins:
J. A. Müller-Röglner. 5/81

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres werden Güter als **Expresgut** ohne ausdrückliche Zustimmung der Eisenbahndirektion nur insoweit angenommen, als das Einzelgewicht eines Stückes 50 Kg. nicht überschreitet. Auch behält sich die Eisenbahnerverwaltung vor, innerhalb dieser Gewichtsgrenze die Annahme von Expresgut und Bahnpaletten dann einzustellen, wenn die ausgelieferten Mengen so groß werden, daß sie ohne Störung des Zugverkehrs nicht mehr befördert werden können. Ebenso werden die Dienststellen besonders sperriges oder schwer zu verladendes Expresgut dann zurückweisen, wenn sich aus seiner Annahme Störungen in der pünktlichen Abfertigung der der Beförderung dienenden Personenzüge ergeben würden. 15/83

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Setzer u. Buchdrucker

für Tiegel und Schnellpresse
sofort gesucht.
Dauernde Stellung. 15/82
F. Soenneken, Bonn.



Nachruf.

Am 18. vorigen Monats verstarb an einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, der

Kanonier Karl Fischer

aus Staffel, Kreis Limburg.

Seit Kriegsausbruch unter den Waffen, gehörte er seit Dezember 1914 der Kolonne an.

Als Soldat hat er stets treu und freudig seine Pflicht erfüllt, als Kamerad war er allgemein anerkannt und geschätzt. Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Im Felde, den 2. April 1917.

Munitions-Kolonne der I. Batterie des Kgl. Preuss. Fuss.-Artl.-Btl. 29.

17/83 Brinkmann, Leutnant d. L. und Kol.-Führer.

Mädchenfortbildungsschule Limburg

Das neue Schuljahr beginnt am 23. April, 9 Uhr im Alten Schloße.

Anmeldungen nehmen der Schulleiter Herr Rektor W. (tägl. 11-12 Uhr, Dierzerstr. 19) sowie die Erste Lehrerin Marg. v. d. Driesch (Montag, Donnerstag 4 Uhr im Alten Schloße, an den anderen Wochentagen 4 Uhr, Marktstr. 4) bis zum 15. April entgegen. Bei der Anmeldung sind 3 Mk. auf das Schulgeld anzuzahlen.

Am 24. April, abends 8 Uhr beginnen auch die **Abendkurse.** Anmeldungen hierzu bis 22. April bei oben Genannten.

Der Schulvorstand
J. G. Bröck
Vorländer.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Weidenutzung der steuerpflichtigen wasserrechtlichen Grundstücke von der Lahn soll auf sechs für die Zeit vom 1. April 1917 bis 31. März 1923 in öffentlicher Versteigerung meistbietend verpachtet werden.

Gleichzeitig soll von den steuerfreien, fiskalischen Grundstücken wie Leinpfad, Anlandungen, Flußufer und dergl. und von den steuerpflichtigen sowohl wie steuerfreien Grundstücken in denjenigen Gemeinden in denen ein Konsolidationsverfahren schwebt, der Aufwuchs gegen gleich bare meistbietend auf ein Jahr versteigert werden.

Hierzu wird Termin nderaumt:

Am 11. April ds. Js. vormittags 9 Uhr in Limburg der Lahn-Schleuse für die Gemarkungen Dehrn bis einschließlich Diez. Am Freitag den 13. April, 9 Uhr vormittags der Schleuse Balduinstein für die Gemarkungen Altdiez einschließlich Kalkofen. Auf Verlangen zeigt der Schleusenwärter Korn am 10. ds. Mts. die Grenzen der fiskalischen Zellen von Dehrn, bis Diez, der Vorarbeiter Schang 12. ds. Mts. von Altdiez bis Kalkofen beide soweit auch außer dieser Zeit vor.

Diez, den 5. April 1917.

Königliches Wasserbauamt

Vorschuss-Verein zu Limburg

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung
Freitag, den 20. April cr., abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Lokale des Herrn E. Bielefeld („Alte Post“)

Tagesordnung.

1. Rechnungs-Ablage pro 1916
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns pro 1916.
4. Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern statutenmäßig auscheidenden Herren: Josef Rentner; Carl Kessler, Kaufmann; Anton Zimmermann, Brauereibesitzer. Wahlperiode: 3 Jahre.
5. Ersatzwahl für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Josef Kaiser, Rentner, auf zwei Jahre.
6. Bericht über den in 1916 in Frankfurt a. M. abgehaltenen Mittelrheinischen Verbandstag.
7. Anträge von Mitgliedern.

Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, etwaige Einwendungen, welche in der anberaumten Generalversammlung zur Geltung gestellt werden sollen, so zeitig bei dem Vereinsvorsitzenden einzureichen, daß sie in der Einladung zu dieser Generalversammlung, drei Tage vor derselben, bekannt gemacht werden können.

Der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1916 für die Vereinsmitglieder von heute an 8 Tage lang im Geschäftslokale zur Einsicht offen.

Limburg, den 10. April 1917.

Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Limburg

E. G. m. b. G.

Josef Flügel, Vorsitzender.